



Xenophon e.V. - Gesellschaft für Erhalt und Förderung der klassischen Reitkultur

„Richtig  
Reiter  
reicht.“

(Major a.D. Paul Stecken)

[www.xenophon-klassisch.org](http://www.xenophon-klassisch.org)

**oben** | Die  
Veranstaltung in  
Neversdorf  
wurde initiiert von  
Xenophon e.V.

# Richtig reiten mit dem richtigen Sattel

Zu einem Seminar der besonderen Art hatte die Regionalvertretung Schleswig-Holstein des Vereins **XENOPHON E.V.** eingeladen: Reitausbilderin Karin Lührs und Sattelfachmann Helmut Alt nahmen sich einen ganzen Nachmittag lang Zeit, um interessierten Ausbildern, Richtern und Reitern in einem theoretischen und einem praktischen Teil das Zusammenspiel zwischen Reiten, Ausbildung und Sattel näherzubringen. Dabei profitierten die rund 50 Teilnehmer von der langjährigen Zusammenarbeit von Lührs und Alt, die sich auf ihren jeweiligen Fachgebieten nahezu ideal ergänzten.

**M**it Schoki fing eigentlich alles an“, lacht Karin Lührs und streichelt dem großen Braunen, der mit vollem Namen eigentlich Royal Chocolate heißt, sanft über den Widerrist. Sie erklärt den Teilnehmern des Seminars gerade, wie sie überhaupt auf die Idee gekommen ist, gemeinsam mit Helmut Alt dieses Seminar zu veranstalten. „Schoki hat eine so schwierige Sattellage, dass wir einfach nichts Passendes für ihn gefunden haben. Deswegen lief er immer schlechter und mochte sich zum Schluss gar nicht mehr bewegen.“ Ein Zustand, mit dem sich Lührs, Ausbilderin, Richterin und selbst bis Grand Prix erfolgreiche Turnierreiterin,

natürlich nicht abfinden wollte. Ein Maßsattel musste also her – aber von welchem Sattler? „Ich habe mich wirklich damit beschäftigt, im Internet recherchiert und mich umgehört, welche Sattlerei für Schoki wohl in Frage kommen könnte. Der entscheidende Tipp kam dann von meiner Schülerin Dr. Alexia Scholtz. Durch sie bin ich schließlich in Bayern fündig geworden.“ Was nicht einer gewissen Komik entbehrt, denn auch Royal Chocolate ist ein waschechter Bayer.

Ganz im Süden der Republik, in Ergoldsbach, einem Örtchen zwischen Regensburg und Landshut, hat die Sattlerei Cobra ihren Sitz. Hier entwickelt und produziert

Cobra-Inhaber Helmut Alt seit nunmehr 25 Jahren Sättel, die im besten Sinne des Wortes pferdegerecht sein sollen. Alt hat es sich dabei zum Ziel gemacht, die biomechanischen Grundsätze für Pferd und Reiter konsequent im Sattelbau umzusetzen und somit für beide Lebewesen durch den Sattel eine möglichst gute Kommunikationsbasis zu schaffen. Dafür bringt Alt optimale Voraussetzungen mit: So hat er vor der Gründung von Cobra selbst Pferdewirt mit Schwerpunkt Reiten gelernt und die Ausbildung mit der Stensbeck-Plakette abgeschlossen.

„Als Berufsreiter habe ich aber irgendwann gemerkt, dass ich die Pferde nicht alle so arbeiten und ausstatten konnte, wie es für sie optimal wäre“, erzählt Alt. „Letztendlich zählen dann die wirtschaftlichen Überlegungen des Eigentümers einfach mehr. Da habe ich beschlossen, mich beruflich in eine andere Richtung zu entwickeln.“ Dieser Moment kann wohl als die Geburtsstunde Cobras bezeichnet werden und dies hat Alt nach einigen Jahren zum gefragten Sattelfachmann in ganz Deutschland gemacht.

Für Royal Chocolate machte sich Alt auf den Weg in den hohen Norden nach Neversdorf bei Bad Segeberg, wo Karin Lührs

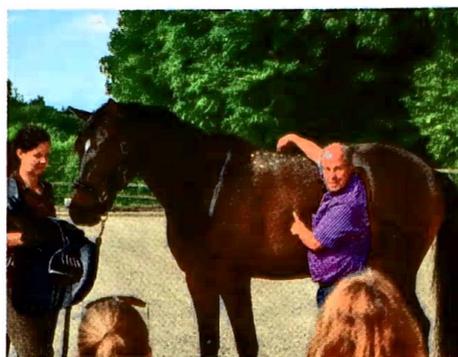
ihre Anlage betreibt. Er vermaß Schoki und Lührs nach seinem speziellen Cobra-System und als er nach drei Monaten mit dem fertigen Sattel zur Anprobe zurückkehrte, signalisierte das Pferd schon nach kurzer Zeit, dass diesmal alles passt. Lührs war begeistert – nicht nur vom Sattel, sondern auch von der besonderen Sachkunde Alts. „Ich fand ihn so kompetent und gut, dass ich ihn überredet habe, Mitglied bei Xenophon zu werden.“ Xenophon, das ist der Verein, dessen stellvertretende Vorsitzende Karin Lührs ist, und der sich dem Erhalt und der Förderung der klassischen Reitkultur verschrieben hat. Hier ist Alt richtig, denn diese Reitkultur ist ihm wichtig, hier versucht er, mit dem passenden Sattel eine wichtige Voraussetzung anzubieten. So erklärte er den Teilnehmern des Seminars auch anschaulich an drei durch Lührs Reitschülerinnen vorgestellten Pferden, worauf es beim Sattel ankommt: Der Sattel muss den Reiter dabei unterstützen, gemäß der klassischen Reitlehre sitzen zu können, er muss den Gesetzen der Biomechanik gehorchen und nicht zuletzt muss er sich der Anatomie des Pferdes genau anpassen. Gerade hieran hapert es nach Alts Einschätzung oft: „Wir haben heute die Situation, dass wir im Sport und in der Freizeit auf eine große Vielfalt von Pferdetypen zugreifen können: Moderne, blutgeprägte Pferde, diverse Spezialrassen, sowie die verschiedensten Barockpferde, sie alle sind auf unseren Reitplätzen anzutreffen. Bedenkt man das, so ist es offensichtlich, dass die noch häufig vertretene Ansicht, „Dieser Sattel passt auf jedes Pferd“, keinen Bestand haben kann. Bei jungen Pferden ist jedem klar, dass sie sich noch verändern, jedoch wird vielfach davon ausgegangen, dass das Pferd mit sechs bis sieben Jahren die Entwicklung abgeschlossen hat und der Sattel dann „immer“ passt. Dies ist aber nicht der Fall. Auch erwachsene Pferde bleiben im Allgemeinen nicht über längere Zeit im gleichen muskulären Zustand. Das Thema Sattel ist also eines, mit dem sich der Reiter häufiger beschäftigen sollte.“

Fragen aus dem Publikum beantwortete er geduldig, wengleich er auch mit der Hoffnung aufräumte, mit dem passenden Sattel seien alle reiterlichen Probleme sofort beseitigt. „Der richtige Sattel gibt dem guten Reiter eine feine Hilfe und er entschärft den schwächeren Reiter. Richtig reiten lernen, muss der Schwächere aber trotzdem!“

gibt Alt zu Bedenken und erntet damit viel Zustimmung.



**oben** | Boten ein Seminar der besonderen Art: Karin Lührs und Helmut Alt, unterstützt zu Pferd von Anna Stahnke, Anne Frischmann und Dr. Alexia Scholtz.



**oben** | Anschaulich erklärt: Cobra-Inhaber Helmut Alt verdeutlicht die Sattellage am lebenden Objekt.

Richtiges Reiten – das ist auch für Karin Lührs der Dreh- und Angelpunkt einer korrekten Ausbildung überhaupt. So beschäftigte sich ihr Teil des Seminars vor allem mit der Frage, wie ein Ausbilder dem Schüler das richtige Reiten erfolgreich vermittelt. Dazu gab Lührs ihren drei Schülerinnen, deren Pferd zuvor schon Alt als „Anschauungsobjekte“ dienten, eine Mustertrainingsstunde. In Übungen, die ganz auf den individuellen Leistungsstand des jeweiligen Paares abzielten, demonstrierte Karin Lührs ihr Ausbildungskonzept. „Ein Reitunterricht, der sich nur am Reiten und Üben von Lektionen orientiert, ist wenig effektiv“, sagte Lührs. „Guter Reitunterricht vermittelt vor allem die Punkte der Skala der Ausbildung und berücksichtigt dabei natürlich in besonderem Maße die Einwirkung des Reiters. Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichtung und als letztes die Versammlung – wenn dies stimmt, dann ergeben sich die Lektionen wie von selbst. Das ist für mich nach wie vor das Faszinierendste an der Ausbildungsskala.“ Auch bei Lektionen aber gilt: Damit ein Reiter diese korrekt umsetzen kann, bedarf es vieler kleiner Schritte – Bewegungsabläufe, wie zum Beispiel die Hinterhandwendung, werden in sinnvolle Teileinheiten untergliedert, damit der Reitschüler sie nachvollziehen und immer wieder üben kann, ohne sofort vom „gro-

ßen Ganzen“ überfordert zu werden. Und so wie beim Beispiel der Hinterhandwendung gibt es für jede reiterliche Fragestellung eine methodische Hilfestellung, auf die der Ausbilder zurückgreifen kann, um das Lernen effektiver und gründlicher zu machen. Die studierte Sportlehrerin Lührs erklärte, dass diese Herangehensweise in der Sportdidaktik gang und gäbe ist: „Andere Sportarten sind uns diesbezüglich um Meilen voraus. Im Handball, im Fußball oder auch Turnen sind Abhandlungen über methodische Wege in vielerlei Formen bekannt und veröffentlicht. Im Reiten sieht das leider anders aus.“

Um hier Abhilfe zu schaffen, hat Karin Lührs ein Buch veröffentlicht, das sich mit dem Thema der Unterrichtsmethodik beschäftigt. „111 Lösungswege für das Reiten“ ist im FN-Verlag erschienen und bietet Reitern und Ausbildern genau die methodischen Übungsreihen für die dressurmäßige Grundausbildung an, über die Lührs auch im Rahmen des Seminars sprach. Wie groß der Bedarf danach in der Praxis ist, zeigt der Erfolg des Buches: Erstmals 2003 erschienen, ist es vor einem halben Jahr in die vierte, überarbeitete, Auflage gegangen. Neu im Buch ist dabei die „Skala der Unterrichterteilung“, die dem Ausbilder einen strukturierten Aufbau für Reiter und Pferd anbietet.

Frage an Helmut Alt am Rande des Seminars: Ob er auch schon einen Blick in das Buch geworfen hat? Er lächelt, natürlich hat er! Sein Lieblingskapitel: „Der Sattel – Hilfe oder Hindernis?“

FRAUKE SCHEUNEMANN

### Buchtipps 111 Lösungswege für das Reiten



„Reiten lernen leicht gemacht“ – nein, Reiten lernen ist nicht leicht, es ist ein dauernder Lernprozess, wenn man sich der klassischen Reitlehre verschrieben hat. Mit diesem Buch lässt sich der Lernprozess

sehr effektiv beschleunigen. Das Buch ist praxisorientiert, die Theorie ist an den Richtlinien und den Grundsätzen der klassischen Reitlehre gebunden. Es ist unerheblich, ob man sich als Leistungsreiter

FN-Verlag  
Freiherr-von-Langenscheidt  
Warendorf Tel.: 0 25 81 63 31 0  
Fax: 0 25 81/63 31 111  
Preis: 22,90 Euro